

# Schlechtes Wetter als gute Nachricht

**WETZIKON** In den vergangenen Jahren war es immer wieder sehr heiss während der Züri Oberland Mäss. Zu heiss für eine Messe. Nun freuen sich die Veranstalter auf das angekündigte Tief.

Rund um die Wetziker Eishalle schwitzen die Handwerker. Sie klettern auf Gerüste, manövrieren Kleinlaster durch das Gewusel oder tragen Eisenstangen zu ihrem Standplatz. Viele haben das Hemd ausgezogen. Es ist heiss am Tag vor der Eröffnung der Züri Oberland Mäss (ZOM).

Messe-Leiter Andreas Künzli kann das nicht gefallen. Denn hohe Temperaturen verheissen für ihn nichts Gutes. Bei Sommerwetter sinkt die Lust auf einen Messebesuch bei den meisten.

## Hitze hält Besucher ab

Künzli dürfte deshalb einer der wenigen Menschen sein, die den angekündigten Kälteeinbruch auf die zweite Wochenhälfte hin herbeisehnen. Die Planung der Züri Oberland Mäss ist eine monatelange Angelegenheit, aber den wichtigsten Erfolgsfaktor können die ZOM-Macher auch mit der akribischsten Planung nicht beeinflussen.

Letztes Jahr litt die Messe unter der Hitze. Die Konsequenz: eine Enttäuschung bei den Besucherzahlen. 36'000 waren es, deutlich unter dem langjährigen Schnitt. Die Zahl dürfte dieses Jahr wieder höher ausfallen – vorausgesetzt, die Meteorologen behalten recht.

## Kühlgerät und Regenzeit

Allerdings hatte Künzli dieses Jahr vorgesorgt und sämtliche Messezelte klimatisieren lassen. 40'000 Franken kostet ihn die Miete der Kühlgeräte, so gross wie Kleinwagen. Kaum waren sie

bestellt, änderte sich am vergangenen Freitag der Wetterbericht unverhofft. Nun kündigten die Meteorologen Regen an.

Künzli wurde erneut aktiv: Nun tat der Bau von zusätzlichen Zelten Not. Kostenpunkt: erneut 30'000 Franken. Beklagen will sich Künzli nicht. «Natürlich hätte ich das Geld lieber anderweitig investiert. Aber das gehört zum Geschäftsrisiko.»

## Breite Angebotspalette

An der Ausrichtung der Messe hat sich nichts geändert: Sie ist ein Gemischtwarenladen. Hier kann man Würste degustieren, da versucht einem die Nagra die Endlagerung von radioaktivem Material schmackhaft zu machen. Das Geburtshaus Züri Oberland wirbt mit der Wassergeburt, das Alpamare mit der Wasserrutschbahn.

Und die Kinder können wählen zwischen dem Streichelzoo und dem Minen-Such-Garten der Swisscoy, die für friedensfördernden Militärmissionen im Ausland wirbt.

## Endlich etwas Chilbi

Eine neue Attraktion soll das Riesenrad werden, das erste an einer ZOM. «Ein lang gehegter Wunsch von mir», sagt Künzli dazu. Denn bisher sei dies an den hohen Kosten gescheitert, nun sei er sich jedoch mit einem Schausteller einig geworden. «Zu einer richtigen Messe gehört ein Chilbi-Element», sagt Künzli. Beim Riesenrad soll es aber bleiben.

Abhängig ist die ZOM nicht nur vom Besucherzuspruch, sondern auch von der Zahl der Aussteller. Diese ist leicht gesunken. 280 Stände werden es dieses Jahr sein, 285 waren es im Vorjahr. Die Schwankung liege im normalen Bereich. Jedes Jahr aufs Neue muss er einen Drittel der Aussteller ersetzen. Das sei

eine normale Fluktuation bei Messen. «Eine Messe ist nach wie vor ein gutes Produkt», ist Künzli überzeugt. Auch wenn man die Digitalisierung durchaus spüre.

## Der Chef gehört an den Stand

Eine Gefahr sei, dass die Leute die Messe zwar besuchten, das Produkte dann aber günstiger im Internet zu erstehen versuchten. Aber das müsse nicht sein, sagt Künzli, denn eine Messe sei ja gerade die Gelegenheit, einen direkten Kontakt mit dem Kunden aufzubauen. «Man muss sich jedoch mehr bemühen als früher.» Es ist für ihn deshalb selbstverständlich, dass der Chef am firmeneigenen Messestand steht. Für Aussteller, die dies anders handhaben, habe er kein Verständnis.

## Kleine Rückschau

Wer durch die Zelte schlendert, stösst auch auf Plakate, auf denen alte ZO-Artikel abgedruckt sind. Die ZOM wird zum 45. Mal durchgeführt – zwar kein offizielles Jubiläum, aber für die Organisatoren doch ein Grund zur Rückschau. Die Lektüre ist aufschlussreich: Um das Dreifache ist die Messe gewachsen.

Ein Artikel über die zweite Austragung 1974 spricht von 94 Ausstellern. Davon stammte rund ein Drittel aus dem Zürcher Oberland, nämlich 29. Dieses Verhältnis ist heute unverändert: Es sind gegenwärtig 92 Oberländer Anbieter, darunter 29 aus Wetzikon. Um das Dreifache gestiegen ist auch der Eintrittspreis: von damals 3.30 auf 10 Franken.

Michael von Ledebur

Die ZOM auf dem Eishallen-/Messe-Gelände wird heute Mittwoch um 14 Uhr eröffnet und dauert bis Sonntag.



Messe-Chef Andreas Künzli freut sich auf das Riesenrad, das erstmals an der ZOM aufgestellt wird. Seraina Boner

# An Rentenerhöhung scheiden sich die Geister

**RÜTI** Befürworter und Gegner der Rentenreform 2020 wetzten an einer Podiumsdiskussion am Montagabend in Rüti die rhetorischen Klänge. Dabei wurde schnell klar, wie umstritten die Vorlage ist.

«Dies ist ein Thema das alle angeht», sagte Kantonsrat Jörg Kündig (FDP) in seiner Eröffnungsrede zur Podiumsdiskussion über die Rentenreform 2020. Wer sich allerdings am Montagabend im Saal des Restaurant Löwen in Rüti umsaß, merkte schnell, das eine Bevölkerungsgruppe, die es ganz besonders interessieren müsste, durch Abwesenheit glänzte: Im Publikum fanden sich so gut wie keine jungen Menschen.

Ob es am schönen Wetter lag oder schlicht am Desinteresse, sich mit der komplexen Vorlage auseinanderzusetzen? Fakt war, dass die Babyboomer-Genera-

tion unter sich diskutierte. Auf Einladung der FDP Bezirk Hinwil und unter Leitung von ZO/AvU-Chefredaktor Christian Brändli diskutierten neben den Gegnern der geplanten Reform, Regine Sauter (Nationalrätin FDP) und Martin Kaiser (Leiter Sozialpolitik beim Schweizerischen Arbeitgeberverband), die Befürworter Markus Bischoff (AL-Gemeinderat, Präsident Gewerkschaftsbund Kanton Zürich) und Barbara Schmid-Federer (Nationalrätin CVP).

## Handeln ist angesagt

Nur in einem Punkt waren sich die Teilnehmer einig: Die Altersvorsorge hält mit der demografischen Entwicklung der Schweiz nicht mehr mit. Eine Reform ist zwingend nötig, um auch für künftige Generationen die Renten zu sichern. Wie eine solche Reform allerdings aussehen soll, darüber gingen die Meinungen stark auseinander.

Im Parlament fand das wichtigste Projekt von Bundesrat Alain Berset nur eine hauchdünne Mehrheit von 101 Stimmen. Schmid-Federer betonte mehrfach, wie lange und ausgiebig in National- und Ständerat über die Vorlage diskutiert worden sei. Sie sprach von einem stetigen «Seilziehen». Die CVP-Nationalrätin bildete mit dem am äusseren linken Rand politisierenden Markus Bischoff ein eher ungewöhnliches Gespann. Beide betonten, dass es sich beim Gesamtpaket um eine austarierte, eine insgesamt gute Vorlage handle, die die AHV stärken und die Renten bis mindestens 2030 sichern werde.

Anders tönte es aus der Ecke der Gegner. Sauter sagte: «Mit dieser Vorlage, erreichen wir das Ziel, die AHV langfristig zu sichern nicht. Sie ist nicht finanzierbar. Wir Bürgerlichen wollen keine Leistungskürzungen innerhalb der zweiten Säule.»

Auch Kaiser sieht bei einer Annahme grosse finanzielle Probleme. «Wir machen die AHV unsicherer und nicht stabiler.» Er sprach von prognostizierten sieben Milliarden Franken Defizit bis zum Jahre 2030.

## Sorge um die Finanzierung

Die Bürgerlichen sehen vor allem in der Erhöhung der neuen AHV-Renten um 70 Franken einen unnötigen Rentenausbau, der das Finanzierungsproblem zusätzlich verschärfe. «Kein Land der Welt überlegt sich bei dieser demografischen Entwicklung eine Rentenerhöhung», sagte Kaiser.

«Die Entlastung, welche die Erhöhung des Rentenalters für Frauen mit sich bringt, wird durch die 70 Franken sofort wieder zunichte gemacht», so Sauter. Für Schmid-Federer fangen die 70 Franken hingegen das auf, was in der zweiten Säule verloren gehe.

Sauter, die trotz ablehnender Haltung in der Vorlage auch Positives wie das flexible Rentenalter sieht, bemühte in Bezug auf die AHV die Analogie eines Hauses mit einem undichten Dach. «Ich will doch auch keinen Handwerker, der ein Leck so flickt, dass es nach zehn Jahren wieder hineinregnet. Besser wäre es, von Anfang an alles richtig zu machen.» Federer-Schmid nahm den Vergleich sofort auf. «Ich sehe die Reform als Teilsanierung. So bleiben uns zehn Jahre, in denen es nicht hineinregnet.»

Die Befürworter betonten, dass man nicht einfach einen Plan B aus der Schublade zaubern könne. «Viele Reformen sind bisher gescheitert. Es ist nicht einfach beim Thema AHV Mehrheiten zu finden.» Ganz anders äusserte sich Sauter. «Bei einem Nein setzen wir uns wieder an den Tisch und schauen die Punkte an, bei denen wir uns einig waren.» Rico Steinemann

## In Kürze

### DÜRNTEN Katze lernt Möwe das Fliegen

Das Figurentheater «Hand im Glück» spielt am 6. September im Singsaal Nauen in Tann das Stück «Wie Kater Zorbas der kleinen Möwe das Fliegen beibrachte». Es basiert auf dem Kinderbuch von Luis Sepúlveda. Vorstellungsbeginn ist um 15 Uhr, Türöffnung um 14.45 Uhr. Reservieren kann man unter 055 251 57 07. zo

### WALD Lesung von Jetty Meier

Am 9. September stellt Jetty Meier ihr Buch «El Salvador; Lebensfreude trotz Armut und Gewalt» vor. Die Lesung findet um 16 Uhr im Coiffeur Uno an der Rütistrasse 32 in Wald statt. Meier zeigt auf, was es heisst, täglich mit Gewalt konfrontiert zu werden. Der Eintritt ist frei. zo

ANZEIGE



## Bring Bewegung in dein Leben!

Fitness- und Entspannungskurse für Ihre Gesundheit auf klubschule.ch.

Beratung und Anmeldung  
klubschule.ch

Klubschule Migros Wetzikon  
Tel. 044 931 50 20

Klubschule Migros Rapperswil  
Tel. 058 568 64 20

Jetzt anmelden!

klubschule

MIGROS

Mit Förderung des Migros-Kulturprozent